

# Gnadenthaler Impulse

Brief an die  
Freunde der  
Jesus-Bruderschaft

Frühjahr 2012



„Ihr seid meine Freunde“

## Liebe Freunde,

Freundschaft – unter dieses Thema haben wir das Jahr 2012 gestellt. Im vergangenen Jahr haben wir mit dem 50-jährigen Bruderschaftsjubiläum an das biblische „Halljahr“ oder „Joheljahr“ gedacht, wo jeder Israelit wieder in sein Erbe eingesetzt wurde, wo Schulden erlassen wurden und Familien wieder zusammen kamen. Da wurden Beziehungen wieder neu gestiftet und fruchtbar. Die Menschenfreundlichkeit Gottes sollte dadurch zum Ausdruck kommen. Was geschieht nun nach dem Halljahr? Wir dürfen in den neu gestifteten und wieder aufgenommenen Beziehungen leben. Wir haben das in dem Wort „Freundschaft“ zusammengefasst.

„Freundschaft“ wird das Thema des diesjährigen Wochenendes der Werk- und Studiengemeinschaft sein. Und wir Gnadenthaler werden uns an der Bewegung „Miteinander für Europa“ der Kommunitäten und Geistlichen Gemeinschaften beteiligen – ein Miteinander der Gruppen und Bewegungen, das über die Grenzen des eigenen Werkes hinausreicht und sich mit allen verbindet und verbündet, die mit uns und doch je für sich in der Nachfolge Jesu unter den Bedingungen der heutigen Welt auf dem Weg sind. Wir werden in den nächsten Gnadenthaler Impulsen davon berichten, denn das wird Thema des diesjährigen



Br. Franziskus Joest

Tages der Begegnung am 1. Mai sein (S. 23 und beiliegender Prospekt).

Aber alles der Reihe nach! An erster Stelle kommt die Freundschaft, die Gott selbst uns schenkt. Es wäre allerdings vermessen, wollten wir uns Gottes Freunde nennen, wenn nicht Jesus selbst gesagt hätte: „Ihr seid meine Freunde“, wie uns Christian Hundt im nächsten Beitrag nahe bringt (S.4). Damit tut Jesus Zweierlei: Er bietet uns seine Freundschaft an und nennt uns seine Freunde, und er sagt etwas über sich selbst, nämlich dass er uns Freund sein will. Nicht wir ziehen ihn kumpelhaft an unsere Seite, sondern er stellt sich als Freund zu uns. Damit fängt erst die Freundschaft an, die wir dann auch einander schenken können.

Dieses erste Heft für 2012 bleibt an diesem Punkt zunächst stehen. Die Freundschaft, die Jesus uns anbietet, ist so wenig selbstverständlich, dass wir uns Zeit nehmen wollen, um uns ihr aus-

zusetzen und sie auf uns wirken zu lassen. Dazu hilft uns Sr. Elfriede mit der Anleitung zu einem geistlichen Übungsweg für die Fastenzeit (S. 6). Es ist eine Einladung, sich in den kommenden sieben Wochen bewusst ein wenig Zeit für Jesus zu nehmen und in seiner Gegenwart zu verweilen. Es ist, wenn man so will, eine Art Beziehungspflege, die unserer Freundschaft nur gut tun kann.

Den Mut zu neuen Beziehungen hatten im Herbst zwei Familien, die sich als Anwarter in den Familienzweig der Jesus-Bruderschaft eingegliedert haben (S. 10). Die Freundschaft bestand schon länger, jetzt sind daraus konkrete Schritte geworden. Aus Freunden werden Geschwister unter der Führung Jesu.

Auch die anderen Beiträge in diesem Heft wollen auf die eine oder andere Weise helfen, die Freundschaft zu Jesus oder die Freundschaft untereinander zu vertiefen, sei es das Interview mit Br. Siegfried, sei es die Einladung zur Kindermusicalfreizeit, oder sei es Freundschaft ganz handfest in Form eines geschenkten Fahrrades – aber sehen Sie selbst (z.B. auf S. 18)!

Möge auch die Passions- und Osterzeit für Sie die Freundschaft Jesu vertiefen.

Das wünscht Ihnen  
Ihr

Bruder Franziskus  
Prior des Brüderzweigs

## Inhalt

- 4 Mein Freund Jesus
- 6 Die Freundschaft mit Gott im Alltag leben - ein Exerzitienweg auf Ostern zu
- 10 Die Familiengemeinschaft der Jesus-Bruderschaft wächst
- 12 Dank
- 13 Unsere Bitten heute
- 14 Latruner Gedanken – ein Interview mit Br. Siegfried
- 16 „Sie werden erwartet“ – im Haus der Stille
- 18 Neues aus dem Nehemia-Hof
- 20 Kulturprogramm in Gnadenthal
- 23 Tag der Begegnung – 1. Mai in Gnadenthal

## Mein Freund Jesus

Ich, ein Freund Jesu? Jesus, mein Freund? Darf ich das wirklich denken, glauben, leben? Was würde das bedeuten für mein Leben?

### „Ihr seid meine Freunde ...“

Die anderen Evangelien üben hier (vornehme?) Zurückhaltung. Nur das Johannesevangelium überliefert diese Worte Jesu: „Ihr seid meine Freunde“ (Joh 15, 14). Jesus bietet uns seine Freundschaft an! Vielmehr noch, er stiftet diese Freundschaft. Er erklärt uns zu seinen Freunden. Jesus sagt: „Ihr seid meine Freunde“ Und da dürfen wir ihn beim Wort nehmen. Was für ein unfassbares Glück: Jesus, mein Freund!

Freundschaft kann man nicht erzwingen. Manchmal sind mir Menschen begegnet auf der Suche nach Freundschaft voll Bitterkeit und Vorwürfen, weil sie keine Freunde fanden, oder jedenfalls nicht die, die sie sich wünschten. Aber Freundschaft können wir nicht einklagen. Man kann zwar offen sein für Freundschaft, Freundschaft suchen und anbieten. Aber es gibt keinen Anspruch auf Freundschaft. Und schon gar nicht gegenüber Gott, dem un-ausschöpflichen Geheimnis der Welt. Man kann Freundschaft auch nicht kaufen. Ja, Geld, Schulden, Abhängigkeiten, Hintergedanken drohen die Freundschaft zu entstellen und zu verderben.

Ja, Freundschaft ist immer ein Geschenk. Jesus macht uns dieses große Geschenk: „Ihr seid meine

Freunde!“ Wie groß dieses Geschenk ist, können wir kaum ermessen. Jeschua, der Menschensohn kommt auf uns zu. Und in und durch ihn kommen wir zu Gott, dem Vater im Himmel. Die Freundschaft mit Jesus verbindet uns zugleich mit Gott. Die Liebe die uns hier entgegenkommt vertreibt alle Angst und alle Schatten. Nun sind wir nicht nur Knechte Gottes. Unser Verhältnis zu ihm gründet nicht auf blindem Gehorsam, sondern Jesus weihet uns ein in die Absichten Gottes mit der Welt. Er gewinnt unser Herz und bezieht uns in freier Zustimmung ein in sein Handeln. Freundschaft mit Jesus, wahren Mensch und wahren Gott – was für ein Geschenk!

### „...wenn ihr tut, was ich euch gebiete“

So fährt Jesus fort. Ist also doch ein Preis zu zahlen? Präsentiert Jesus hier die Rechnung für seine Freundschaft? Nein, die Freundschaft Jesu hat keinen Preis (den er nicht schon bezahlt hätte). Aber sie trägt Früchte. Und an den Früchten können wir erkennen, ob unsere Freundschaft lebt. Von den Früchten, die aus der tiefen Verbindung mit Jesus erwachsen, redet Jesus in diesem Zusammenhang gleich mehrfach (Joh 15, 1-17). In Jesu Liebe bleiben und seine Gebote halten, das geht Hand in Hand miteinander einher (V. 9f.). Überwältigt von seiner Liebe wird mein Wille mehr und mehr geformt, so dass ich einwillige und gehorsam tue, was

Jesus mir gebietet. Er ist mein Freund und mein Meister.

Was Jesus hier sagt, entspricht zutiefst der Glaubenserfahrung des Volkes Israel: Zuerst erwählt Gott sein Volk, stiftet seinen Bund mit Israel. Und wenn er dann seine Gebote gibt sagt er: „Ich bin der Herr, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft geführt habe“ (2. Mose 20, 2). Ich habe dir so viel Gutes getan und meine Liebe erwiesen: Du sollst, ja du kannst, du wirst „keine anderen Götter haben neben mir“. Der Gehorsam ist die natürliche Frucht der erfahrenen Liebe Gottes.

### Freundschaft mit Jesus was für ein Geschenk!

So auch jetzt: Jesus stiftet Freundschaft zwischen ihm und uns. Die Initiative zur Freundschaft mit Jesus liegt ganz bei ihm: „Nicht ihr habt mich erwählt, sondern ich habe euch erwählt und bestimmt, dass ihr hingehet und Frucht bringt und eure Frucht bleibt“ (Joh 15, 16) Worin zeigt sich also die Frucht unserer Freundschaft mit Jesus? Was ist es, das Jesus gebietet? Jesus bleibt uns die Antwort nicht schuldig. Er sagt klipp und klar: „Das ist mein Gebot, dass ihr euch untereinander liebt, wie ich euch liebe.“ (V. 12) Unsere Freundschaft lebt aus der Liebe, die wir bei Jesus erfahren. Diese Liebe weitergeben, das ist ihre Frucht.

### Sehen, wie er mich ansieht

Wie pflege ich meine Freundschaft mit Jesus? Wie kann ich wachsen in seiner Liebe? Von

Teresa von Avila, der spanischen, christlichen Mystikerin des 16. Jahrhunderts, habe ich eine praktische Übung übernommen:

Ich setzte mich ruhig hin, lasse alle anderen Gedanken ziehen und stelle mir mit all meiner Vorstellungskraft vor: Jesus ist da. ... Er steht vor mir. ... Er ist da. ... Und ich bin da – hier in seiner Gegenwart. Ich verweile in Jesu Gegenwart. Jesus blickt mich an. Ich spüre seinen Blick. Demütig und voller Liebe sieht er mich an. Das kann ich nicht immer gleich gut glauben und erspüren. Er demütig, bereit mir zu dienen? Ob er nicht doch fordert?

Mich nur liebt, wenn ich zuerst ...? Nein. Er hat mich zuerst geliebt. Jesus beugt sich herab, ist bereit, meine Füße zu waschen. Aus Liebe zu mir starb er am Kreuz den Tod eines Verbrechers. Voller Liebe ruht sein Blick nun auf mir. Ich halte seinem Blick stand, nehme ihn in mich auf, lasse ihn mich ansehen, bis ich ihn spüre, in ihm ruhe, in dem Blick seiner Liebe und Güte. Hier harre ich aus. Seinem Blick halte ich still. Ich sehe nur ihn: Jesus, meinen Freund. Freude erfüllt mein Herz.

„Bleibt in meiner Liebe!“ sagt Jesus und fährt fort, „das sage ich euch, damit meine Freude in euch bleibe, und eure Freude vollkommen werde“ (V. 9 und 11).

Christian Hundt,  
Vikar in der EKHN und  
Anwärter im Familienzweig

## Die Freundschaft mit Gott im Alltag leben - ein Exerzitienweg auf Ostern zu

*Sich auf einen Weg begeben, der etwas zu tun hat mit Sehnsucht, mit der Sehnsucht nach einem ‚Mehr‘ an Tiefe und Sinn im Leben. Auf Ostern zugehen und Gebetsformen einüben, die für mich neu sind, Worte von Teresa von Avila bedenken und biblische Texte betrachten. In den nächsten Wochen einkehren und still werden, die Wahrnehmungsfähigkeit üben, Gottes Wirken im je eigenen Leben erkunden. Dazu laden wir Sie ein.*

### Hilfreich für die äußere Vorbereitung:

- sich einen Platz für das persönliche Gebet am Morgen und Abend zu suchen, an dem man ungestört sein kann, und ihn ein wenig herzurichten, z. B. eine Kerze oder eine Blume oder ein Kreuz aufstellen
- am Beginn und Ende des Tages jeweils etwa 15 Minuten an diesem Platz zu verweilen



### Vorschlag für den Ablauf der Gebetszeiten:

Zu Beginn des Tages:

- Platz nehmen und zur Ruhe kommen
- still werden (die aufsteigenden Gedanken zulassen, wahrnehmen und annehmen, aber nicht fest halten)
- Eingangsgebet und Bitte um die Gnade (wie in der jeweiligen Woche vorgeschlagen)
- mit einem der vorgeschlagenen Worte für die Woche einige Minuten vor Gott da sein, sie bedenken, den Impulsen der jeweiligen Woche nachgehen
- mit einem Gebet für den Tag beenden
- sich einige Notizen machen

Am Abend des Tages:

Ich schaue Stunde für Stunde zurück.

- Wie ging es mir heute mit meinem Wort vom Morgen?
- Welche Gedanken, Gefühle haben mich begleitet?

Ich gebe den Tag an Gott zurück mit einem (selbst formulierten) Gebet.

### 1. Woche - Worte von Teresa von Avila bedenken

Wenn man auf diesem Weg gut vorankommen will, kommt es nicht darauf an, viel zu denken, sondern viel zu lieben. Darum tut das, was am meisten Liebe in euch erweckt.

Ich bemühte mich, so gut ich konnte, mir Jesus Christus unseren Herrn in meinem Inneren zu vergegenwärtigen; und das war meine Art zu beten.

Man kann mit ihm umgehen, wie mit einem Freunde, wie sehr er auch der Herr bleibt.

Nichts soll dich ängstigen, nichts dich erschrecken, alles vergeht, Gott bleibt derselbe. Geduld erlangt alles: wer Gott hat, dem fehlt nichts. Gott nur genügt.

*Impulse:*

*Welche Sehnsucht leitet mich?*

*Was ersehne ich für meinen Weg bis Ostern?*

*Wann spüre ich die Nähe Gottes?*

*Was würde ich gerne tun, das die ‚Liebe in mir weckt‘?*

*Welches Bild von Gott trage ich in mir?*

*Wie würde ich meine Beziehung zu Gott beschreiben?*

*Ich schreibe mein Gebet für die nächsten Wochen auf.*

Bitte um die Gnade, offen zu werden, Gottes Wort in meinem Herzen zu bewegen und meinen Weg von seinem Geist leiten zu lassen. (Wie von Maria berichtet wird: „Sie bewegte die Worte in ihrem Herzen“, Lk 2, 19)

### 2. Woche - Worte aus dem Johannes-Evangelium betrachten

Es gibt keine größere Liebe, als wenn einer sein Leben für seine Freunde hingibt. (Joh 15, 13)

Ihr seid meine Freunde, wenn ihr tut, was ich euch auftrage. (Joh 15, 14)

Ich nenne euch nicht mehr Knechte; denn der Knecht weiß nicht, was sein Herr tut. Vielmehr habe ich euch Freunde genannt; denn ich habe euch alles mitgeteilt, was ich von meinem Vater gehört habe. (Joh 15, 15)

*Impulse:*

*Ich will die Freundschaft mit Gott im Alltag leben.*

*Ich will die Menschen in meinem Alltag segnen, denen ich begegne.*

*Ich will mich im Herzen versöhnen, und dafür nötige Schritte tun.*

*Ich will in konkreten Konflikten die Versöhnung suchen.*

*Welche Worte Jesu gehen mit mir in diesen Tagen?*

*Welches Wort aus der Bibel will ich auswendig lernen, um es inwendig zu haben?*

Bitte um die Gnade, mit Entschiedenheit auf Gottes Wort zu hören und es zu tun. (Vgl. Joh 2, 5 „Was er euch sagt, das tut.“)

### 3. Woche - Impulse aus der Tradition des Herzensgebetes aufnehmen

Wenn dein Herz wandert, bring es behutsam an seinen Platz zurück, und versetze es sanft in die Gegenwart deines Herrn. Und selbst wenn du in deinem Leben nichts andere getan hast, außer dein Herz zurückzubringen, und wieder in die Gegenwart unseres Herrn zu versetzen, obwohl es dir jedes Mal wieder fortlief, nachdem du es zurückgeholt hast, dann hast du dein Leben erfüllt.  
(Franz von Sales)

Nimm dieses Wort so tief in dich hinein, dass es nicht verklingt, was auch kommen mag.  
(Wolke des Nichtwissens)

Setz dich still und einsam hin, neige den Kopf, schließ die Augen; atme recht leicht, blicke mit deiner Einbildung in dein Herz, führe den Geist, das heißt das Denken, aus dem Kopf ins Herz. Beim Atmen leise die Lippen bewegend oder nur im Geiste: „Herr Jesus Christus, erbarme dich meiner.“ Gib dir Mühe, alle fremden Gedanken zu vertreiben. Sei nur still und habe Geduld und wiederhole diese Beschäftigung recht häufig.  
(Symeon der Neue Theologe)



*Impulse:*  
*Wenn ich an meinem Platz angekommen bin, achte ich zunächst auf meinen Atem, wie er kommt und geht, ohne dass ich etwas machen muss. Ich gehe bewusst in die innere Haltung des Wartens, des Erwartens.*

*In Verbindung mit dem Atem spreche ich leise oder innerlich ein Gebetswort, z. B.*

*„Herr Jesus Christus, erbarme dich meiner.“*

*„Herr Jesus Christus, ich bete deine Liebe an.“*

*„Herr Jesus Christus, mein Freund und Herr.“*

*„Herr Jesus Christus, ich überlasse mich dir.“*

Bitte um die Gnade, an mir geschehen zu lassen, was der Herr an mir wirken will.  
(Vgl. Lk 1, 38 „Mir geschehe, wie du gesagt hast.“)

### Anregungen für den Weg und die Zeit danach:

Vielleicht finden Sie Weggefährten, mit denen Sie sich einmal die Woche treffen, um sich auszutauschen und miteinander zu beten. Vielleicht können Sie diese Anregungen in Ihrem Haus- oder Gesprächskreis, in Ihrer Zweischaft aufgreifen. Auch das Gespräch mit einem/r Seelsorger(in) kann hilfreich sein.

Wenn Sie Ihre Aufzeichnungen noch einmal durchgehen und eine Erfahrung vertiefen möchten, dann können Exerzitien, geistliche Übungen (wie sie in unterschiedlicher Form, auch bei uns im Haus der Stille angeboten werden) eine gute Fortführung sein.

Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Fasten- und Passionszeit, in der Sie in Ihrer Beziehung zu Jesus gestärkt und ermutigt werden und die Freundschaft mit ihm sich vertieft.

*Sr. Elfriede Popp*  
*Studienleiterin Haus der Stille*

### Gebet zum Beginn des Tages:

Schweigen möchte ich, Herr, und auf dich warten.  
Schweigen möchte ich, Herr, und unter den vielen Worten dein Wort hören.  
Schweigen möchte ich und erkennen, dass du für mich ein Wort hast. Amen.  
(nach Jörg Zink)

### Gebet zum Abschluss des Tages:

Herr, mein Gott, ich danke dir, dass du diesen Tag zu Ende gebracht hast.  
Ich danke dir, dass du Leib und Seele zur Ruhe kommen ließest. Deine Hand war über mir und hat mich behütet und bewahrt. Vergib allen Kleinglauben und alles Unrecht dieses Tages und hilf, dass ich allen vergebe, die mir Unrecht getan haben. Lass mich in Frieden unter deinem Schutz schlafen und bewahre mich vor den Anfechtungen der Finsternis. Ich befehle dir meinen Leib und meine Seele. Amen.  
(Dietrich Bonhoeffer)



## Die Familiengemeinschaft der Jesus-Bruderschaft wächst

*Zu Beginn des neuen Kirchenjahres wurden am 1. Advent 2011 neue Anwärter in die Familiengemeinschaft der Jesus-Bruderschaft aufgenommen. Sie schreiben, was ihnen dieser Schritt bedeutet und was sie erwarten:*



Miriam und Christian Hundt mit ihren Kindern Amalia (6) und Charlotte (4)

### Miriam und Christian Hundt

2010 sind wir aufgebrochen Richtung Jesus-Bruderschaft. Dabei konnten wir anknüpfen an eine längere Freundschaft, die uns verbindet: Miriam ist in der Jesus-Bruderschaft aufgewachsen. Im Rahmen der WSG haben wir Kontakte geknüpft und uns engagiert. Was zieht uns an? Die Verbindung aus Hingabe und Fest, Mühe und Glanz, Tränen und Freude, die wir in der Gemeinschaft der Jesus-Bruderschaft, im gemeinsamen Einsatz, in Alltag, Gottesdiensten und Feiern finden. Und bei allem: Jesus in unserer Mitte. Im vergangenen Jahr haben wir gespürt, dass Aufbruch und Neu-

orientierung uns einiges abverlangten an Kraft und Nerven. Da tut es uns gut, dass sich nun Wichtiges geklärt hat: Nach sieben Monaten in einer Zwei-Familien-WG haben wir im letzten Sommer eine Wohnung in Bad Camberg gefunden. Christian ist im Februar 2012 ins Vikariat bei der EKHN gestartet. Gemeinsames Leben in Praxis und Theorie, das erwartet uns während der Zeit der Anwartschaft. Wir freuen uns darüber, dass uns Anwärtern einige erfahrene Geschwister zur Begleitung an der Seite stehen, um tiefer in das gemeinsame Leben und die Berufung der Jesus-Bruderschaft hineinzufinden.

### Jutta und Erich Koslowski

Letztlich war es für uns nur ein kurzer Weg nach Gnadenthal und in die Familiengemeinschaft: Im Januar 2010 haben wir angefragt, ob wir kommen und mit leben dürfen – ohne dass uns bis

des Gottesvolkes. Jetzt sind wir von Herzen dankbar, dass wir angekommen sind. Gerade im Miteinander der Stände und Konfessionen in der Jesus-Bruderschaft, in der Vielfalt der Glaubenserfahrungen der Geschwister, in der Breite des



Jutta und Erich Koslowski mit ihren Kindern Eva (fast 6), Erich Jakob (11), Sarah (8), Rebekka (1)

dahin jemand kannte. Für Erich ergab sich die Möglichkeit, auf der neu geschaffenen Stelle des Marketingleiters im Präsenz Verlag zu arbeiten; und Jutta hat am 1. September 2011 ihr Vikariat in der Evang. Gemeinde Hünfelden-Neesbach/Nauheim begonnen.

Nachdem vor allem Jutta, in Darmstadt geboren, schon von Jugend an immer wieder Kontakte nach Gnadenthal und in ihrer Zeit in Israel auch nach La-trun hatte, haben wir gemeinsam nach unserer Hochzeit 1993 einige Jahre lang nach einer Gemeinschaft gesucht, mit der wir unsere Sehnsucht teilen: die Einheit

Engagements und der Dienste, wie sie in Gnadenthal und an den anderen Orten sichtbar werden, gerade darin sehen wir ein Stück von dem verwirklicht, was wir herbeisehnen: Jeder bringt ein, was er hat, und alle tragen großen Gewinn davon. Wir jedenfalls sind reich beschenkt und hoffen, selbst auch weitertragen zu können, was längst vor uns mit viel Liebe und Dienstbereitschaft begonnen hat.

## „da wird einem richtig warm ums Herz...“

### Danke!

Mit einer relativ kleinen Maßnahme haben wir dem Hausleiter im Nehemia-Hof Matthias Scholtz und der Jugendreferentin Johanna Urban mit dem Jahresteam die Arbeit erheblich erleichtern können. Ein Raum wurde nutzbar gemacht, der in der Übergangszeit und im Winter mangels einer Heizung leer stand. Uns wurde ganz warm ums Herz dank Ihrer Unterstützung! Sie haben zur Finanzierung der Wärmeheizung und damit

für unsere Kinder- und Jugendarbeit einen wertvollen Beitrag geleistet: 2.293,70 Euro. Vielen Dank!

Ein Event, das den Raum auch dringend gebraucht hat, war der traditionelle Adventsmarkt am 8.12.2011. Das Angebot für die Kinder ‚Geschenke zum Selberbasteln‘ konnte hier durchgeführt werden. Es gab genügend warmen Platz für die fünf Stationen, so dass auch Väter und Mütter mitmachen konnten. Es ist neu gewonnener Raum!



### Das war ein Fehler ...

und die mögliche Verwirrung tut uns vom Redaktionsteam leid. In den letzten Impulsen ist es passiert: Beim Gewinnspiel hat Wolfram Heidenreich den zweiten Beitrag mit der Skizze eingesandt. Beim Übertragen des Textes in die Impulse haben wir auf Seite 9 den falschen Vornamen gedruckt. Wolfram Heidenreich ist ein Geschäftsführer der Agentur Gute Botschafter, Haltern am See/ Köln. Wir bitten um Entschuldigung!

*Sr. Ursula Buske*

## Unsere Bitten heute

„Hilfe, Wasser tropft durch die Decke!“ Solche Rufe hören wir aus dem [Werk- und Studienhaus](#) leider immer öfter. Im mittleren Bereich der Lichtkuppeln tropft es, auch die Kapelle ist betroffen. Mit Eimern und Lappen werden wir der Sache auf Dauer nicht mehr gerecht. Wir müssen an dem Flachdach Notreparaturen durchführen, die sich als arbeits-



intensiv erwiesen haben. Unser Bauverantwortlicher, Herr Brossart, hat zusammen mit den Gnadenhaler Jugendlichen schon viele Helferaufgaben erledigt (Kies entfernen, die Bereiche säubern und vorbereiten). Aber nun muss der Dachdecker-Fachbetrieb ran und das Dach mit Flüssigfolie abdichten. Das schlägt bei uns ungeplant mit voraussichtlich 6.000 € zu Buche. Können Sie uns helfen?  
[Projekt-Nr. 8724](#)  
[Dorfsanierung](#)

Das [Kindermusical](#) in der Osterwoche ist ein Dauerbrenner in unseren Spendenbitten. Um mit unseren kleinen Gästen ein großes Musical auf die Bühne zu bringen, werden Farben, Leinwand, Stoff, Bastelmaterial und Notenhefte gebraucht. Viele ehrenamtlich Mitarbeitende bereiten vor und betreuen die verschiedenen Arbeitsgruppen. Die



musikalische Leitung hat Diana Kaya. Am Samstag 14.4.2012 um 16 Uhr sind zur Aufführung in der Kapelle im Brüderhaus viele Zuschauer willkommen. Die vielschichtigen Kosten, die mit dem Kindermusical verbunden sind, können wir nicht über die Teilnehmerbeiträge abdecken. Deshalb bitten wir Sie um Ihre Gabe. Bitte unterstützen Sie uns in der Kinder- und Jugendarbeit!  
[Projekt Nr. 8118](#)  
[Kinder- und Jugendarbeit](#)

## Latruner Gedanken – ein Interview mit Br. Siegfried



Br. Siegfried Redmann

*Was beschäftigt dich persönlich und in Bezug auf unsere Zeit und Welt?*

Mich bewegt das Wort von König David, der sagte: „Ich habe den Herrn stets vor Augen“. Das hat für mich etwas mit der „Ersten Liebe“ zu Jesus zu tun. Jesus stets vor Augen zu haben weist auf einen Lebensstil hin, der erlaubt, dass alle Lebensbereiche für ihn geöffnet und von ihm durchdrungen werden. Die Frucht ist ein Leben persönlicher Reinigung und Festigung in Christus, ein Leben in seinem Geist.

*Kannst Du ein konkretes Beispiel nennen?*

Hier gäbe es manches zu nennen. Eines davon ist in den letzten Jahren die rasante Weiterentwicklung unserer Medienwelt. Die internationale Vernetzung elektronischer Medien mit allen ihren Möglichkeiten ist eine große Bereicherung unserer modernen Welt. Elektronische Medien gehören ganz normal zu unserem Alltag in allen Bereichen unserer Arbeitswelt

und unseres gesellschaftlichen Lebens sowie persönlicher Kommunikation. Zusätzlich sind sie eine noch nie da gewesene Möglichkeit zur Nutzung für das Reich Gottes. Andererseits nutzt der „Fürst dieser Welt“ diese Möglichkeiten auch und bringt alles, was er uns aus der Welt zu bieten hat, in unsere privaten vier Wände. Hier brauchen wir große Wachsamkeit und Unterscheidung in allen Bereichen.

Als Nachfolger Jesu sind wir herausgefordert klare Entscheidungen zu treffen und Konsequenzen zu ziehen. Wir alle kennen das sehr provozierende Wort Jesu von der Hand und dem Auge in der Bergpredigt. Dieses Wort in unsere heutige Zeit übersetzt, hat ein messianisch-jüdischer Pastor genauso provozierend formuliert. Er sagte: „Es ist besser ohne Internet in den Himmel zu kommen, als mit Internet in der Hölle zu landen.“

In allen unseren Lebensbereichen, in Ehe, Familie, Gemeinde und christlicher Lebensgemeinschaft ist Unterscheidung, Gespräch und Transparenz angesagt, um sich gegenseitig zur Hilfe zu werden. Jesus sagt von seinen Nachfolgern, dass sie in der Welt, aber nicht von der Welt sind (Joh 17, 11+16).

Falsche Kompromisse vernebeln unser Entscheidungsvermögen. Mit solchem Nebel in uns ist es

schwer, den Weg zu finden. Wenn die Dunkelheit um uns weiter zunimmt, sind wir umso mehr darauf angewiesen, im Licht zu leben.

*Wie ist das möglich?*

Ich denke an den Gebetseindruck eines messianischen Juden: Wenn die Wolken sich dicht und dunkel über euch zusammengezogen haben, dann sucht das Licht nicht außen sondern innen. Im Wort Gottes werdet ihr Söhne des Lichtes genannt und dass ihr mitten in einer verdorbenen und verdrehten Gesellschaft leuchtet wie helle Sterne. Die Prüfungen dieser Wahrheit kommen über euch und die Wolken, die sich zusammenziehen und wachsen, werden dichter und dunkler werden. Wenn ihr nicht im Licht des Lebens lebt, das in euch ist, wird die Dunkelheit euch überwinden und ihr werdet weder Licht für euch selber noch für andere haben. Aber wenn ihr in Jesus lebt und in ihm bleibt und er eure Nahrung ist, wird das Licht in euch heller und stärker werden und ihr werdet keinen Grund haben euch zu fürchten oder euren Weg zu verlieren.

*Du lebst in dem Land, wo auch Jesus gelebt hat. Was denkst du über sein Wiederkommen?*

Auf der persönlichen Ebene möchte ich jeden Tag so leben, als würde Jesus schon am Abend wiederkommen. Darüber hinaus möchte ich auf biblische Texte hinweisen. Bei der Himmelfahrt Jesu auf dem Ölberg standen zwei weißgekleidete Männer bei den Jüngern und sagten: "Dieser Jesus wird auf dieselbe Weise

wiederkommen, wie er vor euren Augen zum Himmel weggegangen ist“ (Apg 1,11). Der Prophet Sacharja sagt von ihm: „Und seine Füße werden zu der Zeit auf dem Ölberg stehen, der östlich von Jerusalem liegt.“ (Sach 14,4). Das Wiederkommen Jesu ist untrennbar verbunden mit der Stadt Jerusalem.

*Wie passen diese alten Texte in unsere Zeit?*

Gott wacht über seinem Wort, dass es in Erfüllung geht. Er hat das Rad der Geschichte weiter gedreht. Nach 2000 Jahren Zerstreuung in der ganzen Welt sammelt Gott sein Volk. Deshalb gibt es wieder ein Israel – nicht irgendwo auf der Welt, sondern genau da, wo er vor 2000 Jahren mit Israel seine Geschichte in diesem Land unterbrochen hat. Vieles im heutigen Israel entspricht nicht dem Willen Gottes. Das hindert ihn aber nicht, dennoch sein prophetisches Wort über Israel zu erfüllen. Noch vor 150 Jahren war dieser Teil der Erde weltgeschichtlich im Schlummerzustand. Heute ist er Brennpunkt der Weltgeschichte. Das ist kein Zufall sondern gehört zur Wiederherstellung und Heilsgeschichte Gottes mit Israel und der Menschheit. Israel und Jerusalem sind Zeiger an der Weltenuhr.

Dazu gehört auch, dass Gott Jerusalem zum Laststein für alle Völker macht. Alle, die ihn wegheben wollen, sollen sich daran wund reißen (Sach.12,3). Hat Gott mit dieser Last für alle Völker, mit diesem Problem Jerusalem nicht schon in unseren Tagen begonnen?



## Zu Gast in Gnadenthal

### Herzlich willkommen im „Haus der Stille“!

„Vor ca. 30 Jahren habe ich mehrere Male die Jesus-Bruderschaft und das ‚Haus der Stille‘ besucht. Seitdem hat sich viel verändert. Geblieben aber ist der lebendige Gott, der sich gezeigt hat in Jesus Christus. Ich freue mich, dass er bis heute das geistliche Leben der Jesus-Bruderschaft prägt und habe in der Einzelstille und den angebotenen Gottesdiensten und Gebetszeiten auftanken können. Danke für alles liebevolle und kompetente Gestalten der äußeren und inhaltlichen Bereiche. Aus der ‚stillen Perspektive‘ fällt besonders das Detail auf: Die Serviettenfarbe ist auf die Blumen abgestimmt. Inhaltlich bieten Sie sehr viele geistliche Angebote für dieses Jahr an. Gerne nehme ich Jahresprogramme für die Gemeinde und den Freundeskreis mit.“

Diese Zeilen steckte mir eine Teilnehmerin am Ende der ersten

Tagung im neuen Jahr zu. Sie hat aufmerksam beobachtet und ermutigende Worte gefunden. Danke. Sie hat sich neu inspirieren lassen und wird zu einer wertvollen Mitarbeiterin für uns, denn neue Gäste kommen überwiegend auf Empfehlung von anderen. Gerne schicken wir auch Ihnen Jahresprogramme zu – für Sie persönlich und zum Weitergeben. Sie hat beobachtet: In Gnadenthal ist nichts so beständig wie die Veränderung. Im Haus der Stille freuen wir uns über eine gelungene bauliche Veränderung, auf die wir längere Zeit gewartet haben. Mitte Januar wurde unsere **Hauskapelle** umgebaut. Danke an alle, die dazu beigetragen haben, durch Gebete und Gaben! Sie haben uns 15.552,70 Euro zur Verfügung gestellt, das ist die Hälfte der benötigten Mittel. Ganz herzlichen Dank dafür!



Unsere Kapelle: vorher



nachher

**Am besten schauen und erleben Sie selbst, wie dieser Ort des Gebets einlädt, Gott zu suchen. In den nächsten Wochen gibt es noch freie Plätze:**

30. März – 1. April

Wege zur Versöhnung –  
Wege zum Sinn

Impuls-Tage mit wertorientierter  
Imagination

5.- 8. April / 19. – 22. April

3. – 6. Mai / 24. – 27. Mai

7. – 10. Juni

Jeweils Stilles Wochenende zu  
unterschiedlichen Themen

5. – 10. Juni

Mehr Lebendigkeit und Freiheit  
finden - Seminar mit Elementen  
der Pessotherapie und Zeiten für  
persönliche Stille und Gespräche  
Am Vormittag geben ein bi-  
blischer Impuls für die persön-  
liche Stille und das Angebot eines  
Begleitgesprächs Anregungen für  
das Lebens-Gespräch mit Gott.  
Am Nachmittag bieten die Ein-  
führung in Theorie und Praxis  
der Pessotherapie mit Übungen  
und der Möglichkeit, eigene An-  
liegen einzubringen, die Chance,  
mit der eigenen "Lebens-Struktur"  
eine neue Erfahrung machen:

„Wir sind geboren, um ein glück-  
liches und befriedigendes Leben  
zu führen.“ sagt Al Pesso, der Be-  
gründer der nach ihm benannten  
Pessotherapie.

15. – 17. Juni

„Freunde“ - Stilles Wochenende  
für jede(n) zwischen 18 und 28  
Jahren

Was bedeutet Freundschaft in  
einer Zeit von Facebook und Co?  
Wie sieht es mit Freundschaften  
in meinem Leben aus? Wie steht  
es um die Freundschaft mit  
Jesus? Gelegenheit, in der Stille,  
in biblischen Impulsen und Ge-  
sprächen diesen herausfor-  
dernden Fragen nachzugehen.

18. – 24. Juni

Christus in uns -

Bibel- und Einkehrtage  
Mit biblischen Texten und Aus-  
zügen aus dem Buch von Henri  
Nouwen „Nimm sein Bild in dein  
Herz“ denken wir über das  
Thema nach. An den Nachmitta-  
gen gibt es Gelegenheit für Erho-  
lung, Spaziergänge und kleine  
Ausflüge im schönen Hintertau-  
nus. Gemeinsam gestalten wir die  
Abende bei Singen, Gesprächen  
und Lesebeiträgen.

Weitere Termine und  
Informationen unter  
[www.jesus-bruderschaft.de](http://www.jesus-bruderschaft.de) oder  
Tel: 06438 / 81-370.  
Wir freuen uns auf Sie!

Dr. Elfriede Popp, Studienleiterin

## Neues aus dem Nehemia-Hof

### Ohrwürmer lassen sich nicht mit Worten erklären!

Die meisten Lieder, die wir beim Singwochenende gelernt haben, wurden zu ständigen Begleitern. Auch heute noch, drei Tage danach, summt es in mir beharrlich, es swingt oder es klopft rhythmisch. Nicht nur die Jahreslosung hat Spuren hinterlassen. Die Melodie des Segensliedes wiegt noch in mir auf und ab. Dazu ein "pfeffriges" Lobpreislied: Glorious in Majesty. Das Miteinander war eine Wohltat, trotz der vielen Probenstunden am Tag. Unaufdringlich aber nachhaltig hat Roland aus einem

gutwilligen Haufen Sangesfreudiger einen richtigen Chor geformt. Unterstützt von Volker, einem Kirchenmusiker. Der Funke ist am Sonntag im Gottesdienst überggesprungen. Das war Gotteslob aus vielen Kehlen. Traumhaft der Klang einiger weniger Instrumente. Und nicht zu vergessen - die solide Klavierbegleitung. Alles zusammen hatte Ohrwurmqualität. Ich bleibe trotzdem dabei: für Ohrwürmer habe ich keine Worte. Aber Achtung: Ansteckungsgefahr! Wir sehen uns dann 24.- 27. Januar 2013 in Gnadenthal.

*Karin Heinrich*

### Noch gibt es freie Plätze!

#### Kindermusicalfreizeit:

„PAULUS – Von Gott berufen – Botschafter Jesu“

09.April 2012 bis 14.April 2012

bringen wir gemeinsam das Musical Paulus auf die Bühne. Du bist herzlich eingeladen mitzumachen und deine Freunde auch! Von Montag bis Freitag, wird geprobt, geschauspielert, Kulissen gebastelt und viel Zeit miteinander verbracht. Natürlich kommt auch das Spielen und Spaß haben nicht zu kurz. Zur Aufführung am Samstag, 14.09.2012 sind alle herzlich eingeladen, Eltern, Geschwister, Bekannte,...



Das Mitarbeiterteam ist schon fleißig am vorbereiten und freut sich über jeden der Lust hat dabei zu sein. Bis zum 11.März gilt der FRÜH- BUCHERRABATT: 165 Euro inkl. Unterkunft, Verpflegung und Programm (bei späterer Anmeldung 185 €)

+++ Openair in Gnadenthal am 30.6.2012 +++ Band: Good Weather Forecast +++ Openair in Gnadenthal am 30.6.2012 +++ Band: Good Weather Forecast +++ Openair

### 20 Fahrräder für den Nehemia-Hof

Für unsere Gäste bei Freizeiten, Klassenfahrten oder Familienfreizeiten wünschen wir uns in diesem Jahr 20 Fahrräder. Und so können Sie uns dabei helfen: Sie haben ein Fahrrad übrig, dass nicht mehr benötigt wird? Das Fahrrad ist im Großen und Ganzen verkehrstüchtig?

Es nimmt sowieso schon Platz im Keller weg? Das Fahrrad eignet sich für Kinder und Jugendliche zwischen 9 und 16 Jahren?

Dann geben Sie es doch an uns ab und bereiten unseren Gästen damit eine Freude.

Wenden Sie sich bitte an Matthias Scholtz, um Fragen zu klären und Absprachen zu treffen: Tel. 06438/ 81 340, Mail: nehemiahof@jesus-bruderschaft.de

Wir freuen uns über Ihre Unterstützung!



### FSJ, FÖJ oder BFD ab August 2012

Du steckst gerade in den Überlegungen, wie es nach dem Schulabschluss weiter gehen kann? Du kennst jemanden der noch nach einer Stelle für ein Freiwilliges Jahr sucht? Bei uns gibt es noch freie Plätze für ein Freiwilliges Jahr ab August 2012. Auf der frisch überarbeiteten

Website findest Du weitere Informationen:

[www.jesus-bruderschaft.de](http://www.jesus-bruderschaft.de)  
→Kontakte & Infos→Mitleben/  
FSJ FÖJ BFD

Wir freuen uns auf Deine Bewerbung. Bei Fragen wende Dich an Johanna Urban, [johanna.urban@jesus-bruderschaft.de](mailto:johanna.urban@jesus-bruderschaft.de), Tel.: 06438 / 81 342



## Kulturprogramm in Gnadenthal

*Auch wenn es sich fast von selbst versteht: Kunst und Kreativität sind immer Ausdruck einer Persönlichkeit, einer individuellen Biografie und menschlicher Erfahrungen. Deshalb liegt uns auch viel daran, Begegnungen mit unseren Autoren und Künstlern zu ermöglichen: im Rahmen von Lesungen, Konzerten und Ausstellungen.*

*Wer sind die Menschen hinter den Geschichten, Bildern und Melodien? Was hat sie bewegt?*

*Was bewegt uns, wenn wir ihrer Kunst, ihrer Kreativität begegnen? Ins Gespräch kommen, einander begegnen, nachfragen, hinhören und hinschauen: Darum geht es bei unserem Programm. Möglich wird dies allerdings erst, wenn Ihnen gefällt, was Sie erleben. Das ist die Voraussetzung für alle weitere Erfahrung. Aber da haben wir keinen Zweifel: Sehen Sie selbst!*

### Starke Frauen aus dem Kloster

Sr. Lea Ackermann, die „berühmteste Nonne Deutschlands“, von den Medien auch gerne als „Schwester Courage“ bezeichnet, war zu Gast in Gnadenthal: einige Tage nach ihrem 75. Geburtstag und mit dem soeben verliehenen Großen Bundesverdienstkreuz im Gepäck. Im Gespräch mit Dr. Petra Altmann, Autorin des Porträtbuchs „Starke Frauen aus dem Kloster“, erzählte sie launig und spannend von ihrem Kampf für Frauen, die sich prostituieren

müssen – in Afrika und auch in Deutschland. Zu den zehn Frauen, die in Dr. Altmanns neuem Buch vorgestellt werden, zählt neben der Gründerin und Leiterin der Hilfsorganisation SOLWODI auch Sr. Luise Ziegler, eine junge Vinzentinerin aus Stuttgart, die ebenfalls zu Gast in Gnadenthal war und ihre Zuhörer mit vielen Details aus ihrer Basisarbeit als Gemeindereferentin fasziniert hat.



Petra Altmann  
**Starke Frauen aus dem Kloster**  
Ordensschwwestern im Porträt  
176 Seiten, gebunden  
€ 19,95, Best.-Nr. 4213



Autorin  
Dr. Petra Altmann



Sr. Dr. Dr. hc Lea  
Ackermann



Sr. Luise Ziegler

Freitag, 16. März 2012  
20 Uhr, Präsenz-Galerie

### Lesung mit Marie-Sophie Lobkowicz aus ihrem Buch „Juliana“

Eine Geschichte von Umkehr und Heilung Marie-Sophie Lobkowicz liest aus ihrem neuen Buch, in dem sie ein packendes, bewegendes Frauenschicksal aus Südafrika erzählt: Juliana Bosmas Leben nimmt eine entscheidende Wendung, als sie Gott begegnet und zahlreiche Wunder erlebt. Die Autorin ist ihr in einem Missionszentrum in Uganda begegnet, wo sie diese faszinierende Geschichte aufschreibt: Eine junge Frau, die ein Leben voller familiärer Tragödien hinter sich hat, wird zu einer lebensbejahenden Person, die heute selbst vielen Menschen helfen kann.  
Eintritt: 8 Euro / ermäßigt 6 Euro



Bestsellerautorin  
Marie-Sophie Lobkowicz



Marie-Sophie Lobkowicz  
**Juliana**  
Eine Geschichte von Umkehr und Heilung  
200 Seiten, gebunden  
€ 17,95, Best.-Nr. 4214

Freitag, 30. März 2012  
20 Uhr, Klosterkirche

### Konzert mit dem Vokalensemble „Anima“, St. Petersburg

Leitung: Victor Smirnov  
Es ist uns eine große Freude, dass wir dieses renommierte russische Ensemble zum zweiten Mal für ein Konzert in der Passionszeit gewinnen konnten. Die sechs Musiker werden wieder Gesänge aus der orthodoxen Liturgie, aber auch manch unbekanntes Kleinode aus dem Schatz russischer (weltlicher) Musik vortragen.  
Eintritt: 12 Euro / ermäßigt 8 Euro

Freitag, 20. April 2012  
20 Uhr, Präsenz-Galerie

### Konzert mit ChoralGUT

Jürgen Weiss: Saxophon und Klarinette  
Rainer Wahl: Klavier  
Eine Begegnung mit geistlichen Liedschätzen aus vier Jahrhunderten. Die beiden Musiker schreiben dazu: „Was uns antreibt, ist die Beobachtung, dass in unserer schnelllebigen Zeit kaum die Ruhe bleibt, ein Lied wirklich einmal zu reflektieren und damit zu leben.“  
Eintritt: 8 Euro / ermäßigt 6 Euro



## Jesus-Bruderschaft



Unser Logo zeigt in hebräischen Buchstaben den Namen „Jesus“, Jeschua, so wie man ihn in eine Tonscherbe aus dem 1. Jahrhundert eingeritzt gefunden hat.

*Als auf einer ihrer Reisen quer durch Spanien die Kutsche von Teresa von Avila in den durch tagelange Regenfälle aufgeweichten Straßengraben stürzt und die Achse zerbricht, wendet sich Teresa vorwurfsvoll an Jesus und glaubt darauf die folgenden Worte zu vernehmen:*

*„Meine Tochter, so behandle ich zuweilen meine Freunde...“*

*Worauf Teresa nicht umhinkommt, zurückzugeben:*

*„Ja, Herr, darum habt ihr auch so wenige.“*